

Anlage zur Niederschrift

vom Patrick Pender

TOP 162h

Anfrage zur Beteiligung am SimRa-Projekt und die Nutzung der SimRa App

1. Inwieweit verfügt die Stadt Norderstedt über ähnliche Messinstrumente zur Datenerfassung des tatsächlichen Fahrverhaltens im Radverkehr in Echtzeit, um einen umfassenden Überblick über den Radverkehr in Norderstedt sowie dabei auftretende Gefahrensituationen zu gewinnen?
2. Wird eine Teilnahme am Projekt *SimRa* von Seiten der Verwaltung befürwortet und wenn ja, mit welchen möglichen Anforderungen und Kosten wäre diese verbunden?

Sachverhalt

SimRa steht für "Sicherheit im Radverkehr" und sammelt Daten über Fahrradfahrten, um Statistiken über Beinaheunfälle und viel befahrene Streckenabschnitte aufstellen zu können. Ursprünglich entwickelt an der TU Berlin ist SimRa inzwischen in zahlreichen Modellregionen im Land angekommen. Das Projekt wird im Rahmen der Citizen-Science-Initiative für 3 Jahre gefördert.

Städte wie Hannover, München, Stuttgart und Karlsruhe sind dabei. Über die App werden Daten gemeldet. Bewegungsdaten der Fahrradfahrer, wenn sie unterwegs sind. Also etwa Beschleunigungswerte oder wo sie abbremsen müssen, wo sie Schlangenlinien fahren. Oder auch sogenannte Alleinunfälle, also Unfälle ohne Beteiligung eines anderen Verkehrsteilnehmers.

Bislang konnte die Gefährdung von Radfahrern nur aus der Unfallstatistik herausgelesen werden, und das mehr schlecht als recht. Denn es sind nicht allein die großen Zusammenstöße, sondern oft die gerade noch brenzlich ausgegangenen Situationen, die das Fahrradfahren so gefährlich machen. Dieses subjektive Gefühl wollen Forscher mit der App SimRa in belastbare Daten übertragen.

Um den Teilnehmenden zu jedem Zeitpunkt volle Kontrolle über ihre Daten zu geben, werden alle Daten zunächst nur lokal in der App erfasst. Erst im Anschluss an die Fahrt können Teilnehmende die erfassten Daten einsehen und pro Fahrt einzeln pseudonymisiert zum Upload freigeben. Mit Hilfe dieser Daten wird es möglich, einen umfassenden Überblick über den Radverkehr in Berlin sowie dabei auftretende Gefahrensituationen zu gewinnen. Zusätzlich können ungünstige Verkehrsflüsse oder Ampelschaltungen erkannt und optimiert werden, sodass die Fahrradnutzung mittelfristig attraktiver und sicherer wird. Die im Projekt gewonnenen Daten werden gemeinsam mit Partnern aus anderen Fachbereichen, wie bspw. Stadt- und Regionalplanung, aber auch unter Einbeziehung interessierter Bürger ausgewertet, um mit Hilfe der Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz nachhaltige Veränderungen zu erreichen.

In Berlin wurden bis August des vergangenen Jahres etwa 22.000 Fahrten mit der SimRa App erfasst - mit mehr als 8.000 Konfliktbegegnungen. Aufgrund dieser Daten haben die Forscher eine Straßenkarte für Berlin entwickelt, auf der Stellen, an denen es besonders häufig zu Beinahe-Unfällen kam, rot markiert sind. Wird die App weiterverbreitet und lassen sich dadurch Daten in weiteren Regionen erheben, so könnten solche Gefahrenkarten bald für viele Städte in Deutschland vorliegen.

Patrick Pender
CDU-Stadtvertreter